

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

46. Jahrgang.

Nr. 203.

Vertrieb-Anschluss
Nr. 7.

Dienstag, den 1. September

Telegramm-Adresse
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 31. Aug. Den Mitgliedern der sächsischen Militärvereine, welche an dem am 3. September d. J. bei Reithain stattfindenden Kaiserparade teilzunehmen beabsichtigen, wird eine Preisermäßigung auf dem sächsischen Staatsbahnen in der Weise gewährt, daß für die Fahrt nach Röderau am 2. oder 3. September und für die Rückfahrt am 3. oder 4. September in III. Wagenklasse der Militärfahrtpreis erhoben wird. Die Karten sind nur gegen Vorzeigung eines von dem Vorstande des betreffenden Militärvereins ausgestellten und abgestempelten Ausweises auszugeben.

— Das mechanische Kunstwerk des Herrn Franz Böhme aus Chemnitz, welches seit gestern Sonntag im Saale des Rathes zur öffentlichen Ansicht ausgestellt ist, erweckt lebhaftes Interesse und ist wirklich des Besuches würdig, da ein ähnliches Werk hier noch nicht zur Ausstellung gelangte. Der Bau des Werkes macht aber auch dem Verfertiger, Herrn Böhme, alle Ehre, denn es ist in demselben, abgesehen noch von der künstlerischen Handfertigkeit, eine sinnige Idee verkörpert, die nur durch ununterbrochenen Fleiß und Ausdauer entstanden sein mag. Wir empfehlen deshalb jedermann, auch dem schlichtesten Arbeiter, dieses Kunstwerk zu besichtigen.

— Der erst seit 2 Jahren bestehende „Allgem. Turnverein L. C.“ hielt gestern nachmittag in dem eigens dazu hergerichteten Garten des Restaurateurs J. Köhls sein erstes Schauturnen, verbunden mit Concert, ab. Das Programm bestand aus einem von 40 Turnern ausgeführten Aufmarsch mit Freilübungen, Geräteturnen mit einmaligem Wechsel, Stabreigen, ausgeführt von 16 Turnern, Vorturnerturnen, bestehend in zusammengeführten Liebungen am Pferd, Reck und Barren, Turnspiele und Kürturnen. Die einzelnen Nummern wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum mit Beifall aufgenommen.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Paul Hermann Schubert in Mülsen St. Nicola soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 706 M. 62 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Lichtenstein niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 7 M. 72 Pf. bevorrechtigte und 3383 M. 52 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen, ferner die Gerichtskosten zu berücksichtigen.

— Gersdorf, 31. Aug. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ertönten in hiesigem Orte Feuer Signale. In der Scheune des Gartengutbesizers Ferdinand Wimpel war Feuer ausgebrochen, welches dieselbe mit samt den Erntevorräten binnen kurzer Zeit in Asche legte. Auch ein angrenzendes Schuppengebäude fiel dem Feuer zum Opfer. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Ein Hund, sowie mehrere Hühner fanden in den Flammen den Tod. Außer der Ortsfeuerwehr waren noch die Wehren aus Lugau, Oberlungwitz, Hohenstein, Bernsdorf und Hohndorf zur Hilfeleistung erschienen. Auf welche Weise das Feuer entstanden, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

— Ein neues Mittel gegen Sicht. Das „Leipz. Tagebl.“ schreibt: Unter dem Namen Fango-Behandlung kommt jetzt in Deutschland eine neue Behandlung gegen Sicht, Rheumatismus, Ischias und Frauenleiden in Aufnahme. Dieser Fango ist vulkanischer Schlamm aus den Thermen von Battaglia in Italien, den die heißen Quellen aus dem Innern der Erde ans Tageslicht befördern; er ist stark salzig, eisen- und schwefelhaltig und wird einfach als Kapselmasse in erwärmtem Zustande auf den kranken Körperteil aufgelegt, ist also nicht mit einem Noorbah zu verwechseln. Die damit erzielten Erfolge sollen geradezu erstaunlich sein. In dem bekannten Stuttgarter Schwimmbad werden heute schon über 50 Applikationen am Tag abgegeben, obwohl die Gänge erst seit Kurzem eingeführt ist. Vertrauenswürdig ist dabei, daß die Applikationen nur gegen

Verordnung des Hausarztes des Patienten abgegeben werden. Die Firma Aug. Klumpp, München, befaßt sich mit der Einrichtung in Deutschland. Diese Fango-Behandlungen sind schon heute in Nürnberg, Reichenhall, Rissingen, Wiesbaden, Köln, Aachen, Burscheid u. zu haben. Wie wir hören, sollen diese demnächst auch in Leipzig, Dresden, Breslau, Berlin, Hamburg u. zur Einführung gelangen.

— Um das billige Licht unter den hauptsächlichsten Beleuchtungsarten herauszufinden, sind vor kurzem in England interessante Versuche gemacht worden. Nach denselben betragen die Kosten für eine Beleuchtung in der Stärke von 48 Normalkerzen bei Gas in einem runden Argandbrenner in 2000 Brennstunden 79 Mark, daselbe Verhältnis bei einer Benham-Lampe 48 Mark, bei einem Glühlichtbrenner 25 Mark, bei einer großen Petroleumlampe 50 Mark und bei elektrischem Glühlicht 168 Mark, welches letzteres sich somit als die teuerste aber einfachste Beleuchtungsart herausstellte. Hierzu bemerkt das Patent- und technische Bureau von Richard Böbers in Götting, daß das elektrische Licht vorzugsweise und in nicht allzulanger Zeit nach und nach ebenso billig wie andere Beleuchtungsarten werden und sich infolge seiner überaus großen Vorzüge gegen anderes Licht immer mehr Eingang verschaffen wird.

— Nachdem der Export-Verein für das Königreich Sachsen die äußerst mühevollen, weit verzweigten Vorarbeiten bei der Herausgabe des mehrfach angekündigten „Führer durch die Export-Industrie Sachsens und Thüringens“ nunmehr beendet hat, befindet sich die Redaktion dieses Werkes endlich in der Lage, mit der Drucklegung zu beginnen. Dieser Führer wird das vollständigste und übersichtlichste von allen existierenden Export-Handbüchern der vaterländischen Industrie werden, indem die sämtlichen Behörden der in Frage kommenden industriellen Orte ausnahmslos den Verein durch Aufgabe der exportierenden Firmen in zuvorkommendster, dankenswerter Weise unterstützt haben, und deren Aufgabe dann noch durch den Export-Verein meist noch befreundete Firmen an den betreffenden Plätzen, sowie durch einen vom Export-Verein hinauskommenden Beauftragten näherer Sichtung unterzogen worden, wodurch wohl sämtliche empfehlungswerte Firmen Aufnahme gefunden. Da der Verein durch Zirkulare, briefliche Aufforderungen, durch die Presse, wie durch Reisende die Fabrikanten über das Werk hat genügend unterrichten und aufklären lassen, so trägt der Einzelne, dessen Firma, besonders an den vom allgemeinen Verkehr abgelegenen Plätzen, ungeachtet der größten Sorgfalt dennoch übersehen sein sollte, selbst die Schuld, wenn seine Firma nicht vertreten sein sollte. Diesem Führer wird ein in vier Sprachen erscheinendes, vollständig ausgearbeitetes Bezugsverzeichnis, sowie ein Firmen- und Ortsregister beigegeben. Die jeder Gruppe, welche in der Reihenfolge der Reichsstatistik geordnet sind, vorgehenden Einleitungen über deren Umfang, Arbeitsleistungen und Export, werden ebenfalls in vier Sprachen bearbeitet. Der Führer erscheint in festem, dauerhaftem, elegantem Einbände in groß Oktav, und wird ca. 30 Bogen umfassen. Es wird ein Nachschlagebuch, welches nicht nur den ausländischen Einkäufern, sondern auch allen Behörden und der heimischen Industrie von großem Nutzen sein wird. Die Verbreitung erfolgt an Interessenten vollständig kostenfrei über alle Länder der Erde. Der Verein entlastet aber auch die Fabrikanten von allen lästigen Anfragen auswärtiger Einkäufer, da er jederzeit die Vermittlung zwischen Beiden übernimmt, und da dieses Werk ca. 4 bis 5 Jahre aufliegt, ehe eine neue Bearbeitung erfolgen kann, so dürften auch diejenigen Fabrikanten von der Veröffentlichung ihrer Firmen und ihrer Produkte Nutzen haben, welche zwar jetzt voll beschäftigt sind, aber doch bei einer Aenderung der Lage des Weltmarktes in gewisser Zeit von einer Geschäftslücke betroffen

werden, da jeder vorsichtige Geschäftsmann sich bei Zeiten versehen sollte. An dem Werke, welches in ca. 15000 Exemplaren erscheinen soll, haben sich über 1100 meist erste Firmen, wovon in den letzten 4 Wochen noch ca. 100 Firmen beigetreten sind, mit Inseraten, mit besonderer Hervorhebung der Spezialitäten beteiligt. Der Export-Verein bringt in der uneigennützigsten Weise den vaterländischen Industriellen durch Ausfendung dieses Werkes große Vorteile entgegen; möchten die betreffenden Fabrikanten diese gewiß hoch anzuerkennende Tätigkeit unterstützen.

— Dresden, 29. Aug. In Donath's „Neuer Welt“ in Lößnitz wurde gestern abend nach Schluß des Concertes die Wäffettmamsell räuberisch angefallen. Die Kasse wurde um den Betrag von 100 Mark, sowie um mehrere Wertgegenstände herbeigebracht, welche die Wäffettmamsell mit verbundenen Augen und völlig bewußtlos, in einer Blatlacke liegend, vorfanden. Erst nach geraumer Zeit kam die Ueberfallene zu sich. Von dem Thäter fehlt bisher jede Spur.

— Dresden, 29. Aug. Das Personendampfschiff „Austria“ liegt gegenwärtig auf dem hiesigen Schiffshaus, um einer größeren Reparatur unterworfen zu werden. Der Dampfer hatte nämlich vor einigen Tagen einen verhängnisvollen Zusammenstoß bei Rosowitz, über den folgende Meldungen vorliegen: Ein kleiner Kohlenkahn hatte in Rosowitz eingeladen und eben umgelegt und schwamm die Elbe hinab, während ein Rettenszug mit mehreren Rähnen Stromaufwärts fuhr. Der Rettensdampfer, dessen Führung sah, daß im Rücken des Rahnes das Personendampfschiff „Austria“ in das Fahrwasser hereinbog, gab sofort Signal und stoppte. Nun kam aber oberhalb des Dampfschiffes auch ein Floß die Elbe herab, und der Kapitän des Dampfers anstatt rechts auszuweichen, will mit seinem Schiffe noch rasch mitten durch. Das reißende Wasser aber warf das Schiff mit aller Wucht an den Rettensdampfer, sodas das Vordersteven sofort eingedrückt wurde, während sich das Hinterteil des Schiffes an den Kahn anlegte und diesen umriß. Mit Mühe konnte sich die Besatzung des Rahnes auf diesem erhalten; das Fahrzeug aber hatte offenbar bei dem Zusammenstoße ein Leck erhalten, es schwamm noch bis zur Kettenbrücke, dort schoß plötzlich ein großer Wasserstrahl aus dem Fahrzeug empor, während dieses selbst vollständig unterlief. Die Besatzung konnte sich noch retten; das Fahrzeug selbst liegt ganz unter Wasser. Der Dampfer mußte sofort seine Passagiere absetzen. Der Kahn trug 3500 Centner Kohlen und gehörte dem Schiffseigner F. Busse in Fürstentwale an der Havel.

— Leipzig, 29. Aug. Ein gefährlicher Heiratswindler, welcher schon zweimal wegen ähnlicher Betrügereien verurteilt und zuletzt 2 Jahre bestrafen gewesen ist, ist hier gefaßt worden. Auf seine Heirats-Annoncen hatten sich in überaus großer Zahl meistens ältere ehelandslustige, dem dienenden Stande angehörige Mädchen, denn eine Wittin dieser Klasse hatte er besonders zu freien gewünscht, gemeldet. Der Mann hatte den bedauernden Schönen vorgespiegelt, er sei Witwer, seit lange Zeit Geschäftsführer in einer großen Fabrik in Berlin gewesen und beabsichtige nun, sich auf eigene Fäße zu stellen. Nur an solche Mädchen hatte er sich jedoch herangemacht, welche „Pfennige“ hatten. Dem Trugbold war es bald gelungen, von einer Kath ein Sparkassenbuch mit 467 M., von einer anderen zwei solcher Bücher mit über 1000 M. Einlage in seinen Besitz zu bringen. In etwa 6 Wochen ist all dieses Geld von dem gewissenlosen Industrieller, welcher identisch mit einem 35jährigen Tapezierer aus Saasa ist, in Cass und Braus verjuchet worden, denn als er verhaftet wurde, besaß er nur noch 1 M. 50 Pf. Während er das erbeutete Geld